

## Shelley, Percy Bysshe: Heil dir, Geist der Lieder! (1820)

- 1     Heil dir, Geist der Lieder!
- 2     Vogel bist du nicht,
- 3     Der vom Himmel nieder
- 4     Aus dem Herzen schlicht
- 5     Mit ungelernter Kunst in muntern Weisen spricht.
  
- 6     Feuerwolken gleich,
- 7     Hoch und höher schwingest
- 8     In der Lüfte Reich
- 9     Du dich auf, und klingest,
- 10    Und singend steigst du stets, wie steigend stets du singest.
  
- 11    In der Abendsonne
- 12    Goldner Strahlenpracht
- 13    Schwebst du voller Wonne
- 14    Hin und wieder sacht,
- 15    Gleich körperloser Lust, die lind das Herz entfacht.
  
- 16    In die Purpurwellen
- 17    Tauchst du sanft hinein; –
- 18    Gleich dem Stern beim hellen,
- 19    Klaren Tagesschein,
- 20    Sieht man dich nicht, doch hör' ich deine Melodein.
  
- 21    Wie der Silbersterne
- 22    Strahlenschimmer sprüht,
- 23    Dessen Licht, das ferne,
- 24    Morgens schnell verglüht,
- 25    Und doch fortleuchtet, ob der Blick es kaum mehr sieht.
  
- 26    Deiner Lieder Reigen
- 27    Erd' und Luft durchschwillt,
- 28    Wie in nächt'gem Schweigen

29 Des Mondes Licht, das rings den Himmel hellt, entquillt.

30 Aehnlich dir an Segen

31 Nichts die Welt umschließt.

32 Nie so goldner Regen

33 Bunter Wolk' entfließt,

34 Wie deiner Lieder Fluth harmonisch sich ergießt.

35 Wie ein Dichter, singend,

36 Was sein Herz empfand,

37 Jede Brust bezwingend,

38 Bis die Welt entbrannt

39 In Furcht und Hoffnung, die sie früher nicht gekannt;

40 Wie auf stolzer Zinne

41 Eine Edelmaid,

42 Die von süßer Minne

43 Singt bei nächt'ger Zeit

44 In holdem Liebessang, berauscht von Lust und Leid;

45 Wie im abendfeuchten

46 Thal des Glühwurms Licht,

47 Deß ätherisch Leuchten

48 Durch die Gräser bricht,

49 Doch siehst das Thierchen du vor Blüth' und Blättern nicht;

50 Wie die Ros' in Lüften

51 Wiegt ihr Blumenhaupt,

52 Bis der West in Düften

53 Ihr den Kelch zerklaut,

54 Daß trunken wird der Dieb, der ihr den Honig raubt.

55 Frühlingsregens Fließen

56 Auf dem grünen Hang,

57 Thaufall auf den Wiesen,

58   Nichts die Welt entlang,  
59   Das frisch und fröhlich ist, gleicht deinem hellen Sang.

60   Dein Empfinden lehr uns,  
61   Vogel oder Geist!  
62   Nie ein Lied so hehr uns  
63   Wein und Liebe preist,  
64   Wie deins im Götterrausch die Seele aufwärts reißt.

65   Bräutliche Gesänge,  
66   Siegesliederklang  
67   Sind nur hohle Klänge  
68   Gegen deinen Sang –  
69   Ein fehlend Etwas spürt der Geist in ihnen bang.

70   Ach, was mag die Quelle  
71   Deiner Lieder sein?  
72   Anger, Berg und Welle?  
73   Wolkenflucht und Hain?  
74   Der Liebesinbrunst Macht? Unkenntniß aller Pein?

75   Nie verzehrt Ermatten  
76   Deine frohe Brust,  
77   Dumpfen Ekels Schatten  
78   Trübt dir nie die Lust;  
79   Du liebst, doch ist dir nie der Liebe Leid bewußt.

80   Dir in Schlaf und Wachen  
81   Muß des Todes Welt  
82   Lichterfüllter lachen,  
83   Als sie uns sich hellt –  
84   Wie tönte sonst dein Lied so rein vom Himmelszelt?

85   Uns zerquält das Morgen  
86   Oder Gestern heut,

87 Uns wird, ach! durch Sorgen  
88 Jede Lust entweicht,  
89 Und unser schönstes Lied, es spricht von tiefstem Leid.

90 Doch wenn fremd uns wären  
91 Furcht und Stolz und Haß;  
92 Würde nie von Zähren  
93 Uns das Auge naß,  
94 So ließ' uns deine Lust wohl kalt ohn' Unterlaß.

95 Besser als geschraubter  
96 Melodien Brunst,  
97 Besser als verstaubter  
98 Bücher Weisheitsdunst,  
99 Du Erdverächter, wär' dem Dichter deine Kunst.

100 Halb nur deine Lust  
101 Wollte mit mir tauschen: –  
102 Dann aus meiner Brust  
103 Sollt' ein Lied entauschen,  
104 Dem würde, wie ich dir gelauscht, die Erde lauschen.

(Textopus: Heil dir, Geist der Lieder!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32601>)